

# Biebricher Tagespost



Biebricher Neuere Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Am Montag, außer an Sonn- und Feiertagen. — Monatspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M. — Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gesandt 3,50 M. monatlich, für 6 Nummern. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnegrundzeile für Bezirk Biebrich 10 A. f. auswärts 15 A. Bei Wiederholung, Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantwortl. f. d. Redaktion: Carl Paul Jorkisch, f. d. Reklame- u. Anzeigenstell. Heinz Lucht, f. d. Druck u. Verlag: W. H. Holzappel, in Biebrich.

Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich. Fernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

14.

Drittes Blatt.

Samstag, den 17. Januar 1914.

53. Jahrg.

## Eintrittsbefehl des Herzogs von Braunschweig am Kaiserhofe.

Berlin, 16. Januar. Anlässlich der Investitur des hohen Prinz von Schwarzburg-Eberfeld heute vormittag der Herzog Braunschweig zu seinem offiziellen Besuch nach der Thronbesteigung ein. Auf dem Bahnhof waren der Kaiser in der Uniform des Regiments der Leibhülsaren und „andere erlesenen Ehrenkompanie vom Augusta-Regiment erwies auf dem Hofe die militärischen Ehren. Nach herzlichster Begrüßung der Kaiser und der Herzog die Front der Ehrenkompanie der Kaiser geleitete den Herzog im Automobil nach dem Hofe. Auf dem Wege wurden der Kaiser und der Herzog vom Kaiser herzlich begrüßt. Der Herzog nahm in den Redaktions-Zimmern Wohnung, wo er von der Kaiserin empfangen.

### Die Galathea im Schloß.

Berlin, 16. Januar. Zu Ehren des Herzogs Ernst August Braunschweig fand heute abend im Schloß Galathea statt. Dieser brachte folgenden Trinkspruch aus: Eure Königliche Hoheit, mein Herr Reichsgraf Berlin als Herzog von Braunschweig, die ich heute mit mir und der Kaiserin eine herzlichste Dankbarkeits empfinden wir es, daß Eure Königliche Hoheit nach Ihrer Thronbesteigung uns die Ehre Ihres Besuches im Schloß der preussischen Könige ein Herzog von Braunschweig als gern geachteter Gast begrüßt werden konnte. In dieser Zeit, wo Braunschweiger Fürsten preussische Truppen im Kampf und preussische Feldmarchen wurden, sind lange Jahre vergangen. Die Beziehungen Preußens zu Braunschweig liegen, was mir wie meinen Vorfahren an der Krone ein wertvolles geschichtliches Vermächtnis. Diese Beziehungen nachbarschaft sind auch bei den meisten Fürsten, die als Braunschweiger Thronbesteiger zu verwalten hatten, in guter Weise. Ich vertraue, daß in aller Zukunft zwischen Preußen und Braunschweig der Geist eines engen bundesfreundlichen Einvernehmens leben wird, daß beide Staaten sich in ihrem Befehl und in ihrer Eigenart als unantastbare Glieder der nationalen Einheit achten und schätzen werden. Eure Königliche Hoheit, ich freudig die Zusage entgegen, die mit Ihrer Uebernahme der Regierung Braunschweigs in dem Kreis der deutschen Fürsten ein Landesherr eingetreten ist, der sein Geldnis für die Ehre und Reich mit deutscher Treue erfüllen wird. Ein gültiges Wort hat es gefügt, daß ich Eure Königliche Hoheit nicht nur einen meiner hohen Verbündeten im Reich, sondern mit Liebe und Stolz auch als den Elbam betrachten darf, der mir im Leben nahesteht. In der Stunde dieses festlichen Beisammens, an dem die geliebte einzige Tochter im Geiste teilnimmt, erlaube ich mir, Euch Segen für den schönen Bund, durch Eure Königliche Hoheit mit und der Kaiserin ein Sohn geworden sind. Mögen fort und fort beglückende Wirkungen davon ausgehen für unsere Häuser, für Braunschweig und für Preußen. Innigen Wünsche lasse ich zusammen in den Ruf: Ihre Majestäten der Herzog und die Herzogin von Braunschweig, Sie leben hoch, hoch, hoch!

### Die Antwort des Herzogs.

Auf den Trinkspruch des Kaisers antwortete der Herzog folgenden: Eure Majestät darf ich meinen ebenso ehrfurchtsvollen wie herzlichsten Dank sagen für die überaus gültige, mich hocherfreuende Rede, die ich bei dem ersten Besuche nach meinem Regierungsantritt am Hofe Eurer Majestät fand; insbesondere aber sage ich Ihnen Dank für die gnädigsten Worte, die Eure Majestät gerührend an mich zu richten, die lebhaftesten Wiederhall in mir. Als einer der wesentlichsten Aufgaben meiner Regierung bedachte auch ich es, zum Reiche zu gehören und vor allem zu Eurer Majestät gute staatliche und persönliche Beziehungen zu knüpfen. Ohne solche können die braunschweigischen Lande nicht gedeihen. Meinem Vertrauen habe ich hierbei auf Gottes Hand und ich wünsche nichts sehnlicher, als daß jene Beziehungen zeitlich und dauernd bestehen mögen. Möge dazu vor allem auch das verwandtschaftliche Band beitragen, das mich mit Eurer Majestät und Eurer Majestät Hause beglückend verbindet. Die Herzogin, meine geliebte Gemahlin, weiß, wie hoch Eure Majestät betonen, mit allen Gedanken in dieser Stunde unter uns. Ich der Herzog wird höher klagen in der Empfindung dessen, daß mir vergönnt ist, die mich beehrenenden Gesichte in den Ruf auszusprechen: Seine Majestät der Kaiser und Königin und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, Sie leben hoch, hoch, hoch!

Berlin. Der Herzog von Braunschweig und Bückeburg und Prinz von Baden besuchten am Freitag den Reichstanzler. Nachmittags empfing der Reichstanzler den braunschweigischen Gesandten Minister Wolf.

Berlin. Herzog Ernst August wird am Sonntag als erster neuernannter Ritter vom Schwarzen Adlerorden vom Kaiser Ritterkürschling erhalten.

## Kein Reichstanzlerwechsel.

Berlin, 16. Januar. Die heute abend von mehreren Seiten verbreiteten Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel auf dem Reichstanzlerposten, im Auswärtigen und im Reichstolonialamt, sowie über eine angebliche Erkrankung des Reichstanzlers werden an zuverlässiger Stelle als müßige Erfindung bezeichnet.

(Dem Demetrius liegt folgende Mitteilung der Hoff. Ztg. zu Grunde: In sehr ernst zu nehmenden parlamentarischen Kreisen wurde am Freitag in ganz bestimmter Form erzählt, daß der Reichstanzler von Bethmann Hollweg bereits sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Mit ihm würde der Staatssekretär des Auswärtigen von Jagow und der Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann dem Staatsdienste auscheiden. Als Nachfolger Bethmanns sei Staatssekretär des Reichsmarineamtes von Tirpitz, als Nachfolger von Jagows der Staatssekretär des Reichstolonialamtes Solz in Aussicht genommen. Hingefügt wurde, Bethmann soll als Nachfolger des Grafen Wedel Statthalter in Elisabethen werden.)

Die Köln. Ztg. schreibt zu den sensationellen Falschmeldungen der Hoff. Ztg. u. a. folgendes: Es war zu erwarten, daß durch die parlamentarischen Vorgänge der letzten Zeit die Fabrikanten sensationeller Kräftegründungen sich zu besonders eifriger Tätigkeit angeleitet fühlen würden. Aber was diesmal dabei herausgekommen ist und als Meldung von angeblich zuverlässiger Seite in der Hoff. Zeitung vorliegt, ist denn doch ein wenig stark. Da wird nicht nur der Austritt des Reichstanzlers, sondern zugleich auch der des Staatssekretärs des Auswärtigen v. Jagow und des Unterstaatssekretärs Dr. Zimmermann verkündet. Es ist einigermaßen festzuhalten, daß man sich von der Wiebergabe solcher Gerüchte über die gesamte Zeitung unserer auswärtigen Politik nicht durch die Erwägung abhalten läßt, daß ein solcher allgemeiner Austritt der leitenden Männer gerade jetzt besonders unwahrscheinlich ist, wo ungewöhnlich wichtige Arbeiten in der auswärtigen Politik im Gange sind, die man doch unter keinen Umständen gerade jetzt in andere Hände übergeben lassen könnte. An dieser Meldung ist kein wahres Wort. Weder hat der Reichstanzler sein Entlassungsgesuch eingereicht, wie jene Meldung behauptet, noch haben Herr v. Jagow und Herr Dr. Zimmermann die Absicht, zurückzutreten. Es sei noch bemerkt, daß auch der „Deutsche Kurier“ eine Meldung über angebliche Austrittsabsichten des Staatssekretärs v. Jagow bringt. Diese Meldung entstammt offenbar derselben Quelle, wie die weitergehende der Hoffischen Zeitung und ist ebenso unrichtig.

## Lokalberichte

### aus Nassauische Nachrichten.

Biebrich, den 17. Januar 1914.

- Wir weisen auf die im amtlichen Teile enthaltene Bekanntmachung hin, wonach Anträge auf Zurückstellung vom aktiven Militärdienst sofort gestellt werden müssen.
- Die Realschule wird Ostern d. J. mit der Einrichtung der Oberprima ausgebaut sein. Die Anmeldungen für das neue Schuljahr sollen nach dem Inerat in der heutigen Nummer zum frühesten bis zum Samstag erfolgt sein. Es muß dies so zeitig geschehen, damit die Schulleitung früh genug etwa notwendig werdende Klassenstellungen vorbereiten kann.
- Im Zusammenhang mit der Verlängerung der Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen für den Beitragsbeitrag ist auch der Termin für die Abgabe der Einkommensteuererklärungen der Veranlagungskommission für 1914 in Preußen bis zum 31. Januar verlängert worden.
- Nach einer im Anschluß an die vom Unterrichtsminister erlassene neue Ferienordnung ergangenen Verfügung der Königl. Regierung zu Wiesbaden, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, sind die Ferien in den Volks-, Mittel- und höheren Schulen in der Stadt Biebrich wie folgt festgesetzt, wobei das erste Datum den Tag des Schlußes, das letzte den des Schulanfangs bedeutet: Ostern 1914: Samstag, 4. April, Dienstag, 21. April. Pfingsten: Freitag, 29. Mai, Dienstag, 9. Juni. Sommer: Freitag, 17. Juli, Dienstag, 18. August. Michaelis: Samstag, 3. Oktober, Donnerstag, 15. Oktober. Weihnachten: Mittwoch, 23. Dezember, Dienstag, 5. Januar 1915. Ostern 1915: Mittwoch, 31. März 1915. — Derselben Ferien gelten auch in den Städten Wiesbaden, Marburg a. M., Biedenkopf, Ditz, Wittlich, Ems, Badamar, Höchst a. M., Gerolstein, Limburg und Rastatt.
- Der Winter geberdet sich immer grimmiger. Die beiden letzten Nächte waren wohl die kältesten seit vielen Jahren. Damit stimmen die von weit und breit einlaufenden Meldungen überein. Auf einzelnen Höhen erreichte die Kälte 18—20 Grad. Die Hölle frieren zu. Das Rheintal hat sich an der Rostheimer Brücke gefrieren gestellt, sobald der Wind jetzt von da aufwärts weht. Es schimmern jetzt nur noch kleine Stellen Eis hier vorüber. Die Koldelbahn am Gaujoch ist von der Oberförsterei abwärts so vereist, daß das Fahren mit großer Gefahr verbunden ist; die Polizeiverwaltung hat daher das Befahren dieser Strecken verboten. Dagegen ist die Bahn von der hohen Wurzel bis zur Oberförsterei in bester Verfassung. Die Wege für Fußgänger sind gut. Auf dem Feldberge herrscht heute vormittag mit 9 Grad höchster Sonnenschein. Die Koldel- und Bobsleighbahnen sind gut für Schifffahrt ist es etwas glatt. Die Wege für Fuß- und Wagenverkehr sind gut. — Die Eisbahn auf dem Schloßparkweier erfreut sich fortwährend eines überaus starken Zuspruchs, zumal die Schulen reichlich „eisfrei“ haben. Morgen mittag von 11—12½ Uhr findet auf der Eisbahn wieder Militärkonzert statt, das sicherlich große Anziehungskraft ausüben wird. — Wer das Winterergötzen noch etwas genießen will, der muß die Tage ausnützen, denn wenn nicht alles taucht, bereitet sich ein Umsturz im Wetter vor; das Barometer ist gestern erheblich gesunken und die Wetterwarten berichten, daß der Hochdruckrücken, unter dessen Einfluß das frohliche Wetter steht, immer mehr verflacht und sich über der Nordsee eine Tiefdepression ausgebildet hat.

Der Rheinwasserstand ist seit gestern erheblich gesunken; er betrug heute vormittag nur noch 2,80 Meter.

Unsere Geschäftswelt beginnt schon, sich auf den Einzug der Planiers bei uns zu richten. So beschäftigt Herr Volz, im Laufe des Sommers im hause Ede der Wilhelm Kasse, und Hoffstraße ein Militär-Effektengeschäft zu errichten.

Der Biebricher Fußballklub hielt am 10. ds. Mts. im Refr. Inlet seine jährliche Generalversammlung ab. Der Mitgliederstand beträgt 3. 31. 105 Mitglieder. Davon sind 60 aktiv. Die Einnahmen betragen 1392,85 Mark; die Ausgaben 1436,91 Mk. Mitteln ein Kasienbestand von 135,94 Mark. Der Verein stellt 3. 31. 4 Mannschaften und 1 alte Herrenmannschaft. Der Spielverlauf stellt im vergangenen Jahre zu 66 Wettspielen die Mannschaften auf. Die 1. Mannschaft erzielte 30 Wettspiele mit einem Torverhältnis von 42:53. Die 2. Mannschaft 22 Spiele mit einem Torverhältnis von 63:66. Die 3. und alte Herrenmannschaft: „erden erst Ende dieser Saison aufgestellt und erzielten noch keine Wettspiele. Außerdem unternahm die 1. Mannschaft zu Pfingsten eine 2-tägige Wettspielreise nach Kreuznach und Altr. Die auch in den Verein neu aufgenommene Leichtathletik zeigte bei den Mitgliedern reges Interesse und es wurden bei dem zum Austrag gebrachten Sportfest auf dem Refr. am 10. ds. Mts. die einzelnen Wettspieler (Kaiserbüch) von jeiten des Ortsauschusses für Jugend-

pflege hofft der Verein in diesem Jahre noch mehr Eifer und Anspornung auf diesem Gebiete bei seinen Mitgliedern zu erröcken. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Herren einstimmig wiedergewählt: 1. Vorst. Ludwig Müller; 2. Vorst. Karl Kitz; 1. Schriftf. Heinrich Schmalbach; 2. Schriftf. Georg Gräß; Kassierer Wilhelm Weimer; 1. Spielführer Peter Helbach; 2. Spielführer Anton Behr; 3. Spielführer Emil Wenemuth; 4. Spielführer Franz Ernst; Inventarverwalter Reinhard Schmalbach; Gerätewart August Reij; Beisitzer die Herren Johann Helbach, Franz Ries, H. Berse. — Die Spiele am vergangenen Sonntag endeten mit folgenden Resultaten: 1. Mannschaft (welche Erlag für ihren Tormann einsteilen mußte) gegen „Germania“-Frankfurt mit 3:0 Toren. Das Spiel fand 20 Minuten vor Schluß noch unentschieden 0:0. Die 2. Mannschaft siegte gegen den Fußballklub „Victoria“-Neu-Ufenburg mit 2:0 Toren. Die 3. Mannschaft spielte gegen 3. Mannschaft „Germania“-Frankfurt 3:1. — Morgen Sonntag spielt die 1. Mannschaft auf heiligem Platz (Grundmühlweg) gegen den Wiesbadener Fußballverein, was voraussichtlich das interessanteste Spiel dieser Saison werden wird. (Anfang 2 Uhr.) Die 2. Mannschaft spielt gegen die gleiche Mannschaft deselben Vereins auf dem Sportplatz an der Waldstraße.

Im Elektro-Logograph wird von heute ab das große Drama „Germinal“ nach dem gleichnamigen Roman aus dem Bergmannsleben von Emile Zola zu sehen sein. Dieser Film wird von den Zeitungen sehr gerühmt. Bilder von großer Anschaulichkeit zeigen das Leben und Weiden der Bergleute und machen uns mit ihrer harten Arbeit tief unter der Erde bekannt. Das Bergwerkstreiben ist bisher noch in keinem Film vermerkt worden, weshalb die Vorführung schon dadurch besonders Interesse bietet. Die Handlung ist von hervorragenden Künstlern dargestellt worden. In diesem Film dürfte der Elektrologograph ein Justizgewinn gewonnen haben, das ihm eine Reihe voller Häuser sichert. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Wer am vergangenen Sonntag den etwa 150 Teilnehmern der 1. Hauptversammlung des Rhein- und Taunus-Klubs sich anschloß, die von Königsstein ausgehend durch eine prächtige Winterlandschaft zum Feldberg führte, der konnte sich so recht des Winterwanderns im Taunus erfreuen. Freilich war der Aufstieg auf dem ausgebeugten Feldbergplateau bei hartem Südost von 11 Grad nicht gerade sehr angenehm, dafür aber wurden die Wintertouristen erfreut durch ein wunderbares Farbenbild der unten liegenden Büren, so oft das Nebelmeer sie den stauenden Büden freigab und durch die funkelnden und glitzernden Kristalle der vereisten Stämme der Kiefern und der mit Nadeln überzogenen Lannen. Für die Winterportler war es der reinste Festtag; Kodel und Schis ohne Zahl, Jung und Alt in fröhlicher Ausübung des Sportes auf jedem geeigneten Plätzchen, oft zum Weib der Wanderer. Der Abstieg über Ober- und Niederfeldberg nach dem roten Kreuz und zur Kaffeerast auf der Billhöhe zeigte den Teilnehmern noch die volle Pracht des Winters, der seine Herrschaft hier länger behauptet, als auf den tiefer gelegenen Büren. — Die erste diesjährige Familien-Rachmittagswanderung findet am Sonntag, den 25. Januar nach dem Refr. statt. Abfahrt 2 Uhr mit der Elektrischen am Museum nach Bierfab. Von hier Wanderung, Marschzeit 3 Stunden. Gäste und Wanderfreunde können sich anschließen.

Eine Preisarbeit. Aus der Stiftung des verstorbenen Geh. Reg.-Rates Dr. Sebode waren im Jahre 1913 drei Preise für eine Arbeit über das Thema „Langweiligkeit“ in die größte Einde des Unterrichts zu vergeben. Den ersten Preis in Höhe von 105 Mark erhielt Lehrer Johann Naack in Wiesbaden, den zweiten Preis von 75 Mark Lehrer Moritz Rupp in Höchst a. M. und den 3. Preis von 60 Mark Lehrer Josef Freyburg in Frankfurt a. M. Im ganzen waren neun Arbeiten eingegangen.

### Vereinsmitteilung auf Inzerate.

- Verein für naturgemäße Gesundheitspflege. Heute abend 7½ Uhr in der Turnhalle am Kaiserplatz: Hauptversammlung.
- Turngesellschaft 1880. Morgen Sonntag nachmittag 1 Uhr im kleinen Saale unseres Vereinszweigs jährliche Hauptversammlung.
- Der Athleten-Klub „Germania“ Biebrich. Mitglied des Deutschen Reichsverbandes, hält morgen Sonntag bei seinem Mitglied Philipp Schwan (Gasthaus „zum Duxemburger Hof“) eine farnevalistische Familienunterhaltung ab. (Siehe Anzeige.)
- Der Militärverein bezieht am Sonntag, 25. Januar d. Js. abends 8 Uhr beginnend, in der alten Turnhalle (am Kaiserplatz) unter freundschaftlicher Mitwirkung des Gesangsvereins „Eintracht“ eine Kaiser-Geburtsstagsfeier. Das Programm dieser Feier wird in der nächsten Freitagnummer der Tagespost bekanntgegeben.
- Einen großen nährlichen internationalen Gesangswettbewerb hat der Männergesangsverein „Rheingold“ für seinen am Fastnacht-Samstag in der Turnhalle am Kaiserplatz stattfindenden Wasteball vorgegeben. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Dieser nährliche Sängerkrieg soll so schön und originell als möglich ausgestaltet werden. (Näheres durch Inzerate.)

### Wie man Schulzeugnisse lesen soll.

Vor einiger Zeit brachte die Biebricher Tagespost unter „Zeitungsklub“ einen in einer Berliner Zeitung veröffentlichten Artikel, in welcher ein dortiger Oberlehrer die Abfassung der Rangordnung verurteilt. Dazu wird uns jetzt folgendes geschrieben: Eine solche Rangordnung besteht in unserer Provinz schon seit Jahren nicht mehr. Sie ist abgeschafft worden, nicht aus schwächlicher Rücksicht auf parteilichste Gerüchte, sondern aus einem feineren Rechtsempfinden heraus. Die Rangordnung ist immer einem gewissen Schematismus unterworfen, und ihre Ergebnisse täuschen die Eltern oft über den wahren Kenntnisstand ihrer Kinder. Das „Herauf- und Herunterkommen“ hängt nicht nur von den Leistungen des einzelnen Schülers ab, sondern auch von denen der Mitschüler. Ein Zeugnis ohne Rangnummer richtig zu lesen, ist allerdings nicht allen Eltern gegeben. Daher dürften einige Aufklärungen über das Zustandekommen der Zeugnisse und die Art der Bewertung der einzelnen Fächer willkommen sein, besonders jetzt, wo bald das Osterzeugnis die Entscheidung über Beförderung oder Nichtbeförderung bringt.

Jedes Schulzeugnis unterscheidet 1) allgemeine Noten über Betragen, Aufmerksamkeit, Ordnung, Handschrift und Fleiß und 2) besondere über die Leistungen in den einzelnen Fächern.

Die allgemeinen Noten werden von der Gesamtheit der Lehrer der Klasse festgelegt. Die Fleißnote fällt an einem ganz weg, an Stabenschulen wird der Fleiß nur charakterisiert, wenn besondere Umstände dazu nötigen. Der Grund dafür liegt in der Schwierigkeit, dem häuslichen Fleiß ohne Einblick ins Elternhaus zu beurteilen.

Für die Leistungen in den einzelnen Fächern sind amtlich 5 Prädikate vorgeschrieben: Sehr gut, Gut, Genügend, Mangelhaft, Nicht genügend. Wo der Lehrer glaubt, die Leistung des Schülers mit einem dieser Prädikate nicht erschöpfend genug würdigen zu können, wird er dem durch eine entsprechende Bemerkung Ausdruck geben. Die Eltern sollten besonders ein eingeschränktes „Genügend“ (Genüge ab —, Genügend, z. T. geringer und ähnliches) beachten, weil es sie auf die drohende Nähe des „Mangelhaft“ hinweist. Fast ist die Anbahnung dieser Eltern und Schüler, das Zeugnis hänge lediglich vom Ausfall der Klassenarbeiten ab. Gerade neuerdings hat der sogenannte Extemporale-Ertrag die hohe Bedeutung der mündlichen Leistungen wieder ins rechte Licht gerückt.

Wichtig für die Befreiung ist die Bemerkung der einzelnen Fächer. Die sogenannten technischen Fächer: Singen, Schreiben, Rechnen, Turnen können die Befreiung eines Schülers niemals in Frage stellen. Unter den übrigen, den wissenschaftlichen Fächern, nehmen an der Real- und Gymnasial-Unterricht die Fächer Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik als Hauptfächer einen besonderen Rang ein, am Realgymnasium tritt Latein als 5. Hauptfach hinzu. Wer in einem Hauptfach das Prädikat „Nicht genügend“ oder in zweien das Prädikat „Mangelhaft“ erhalten hat, darf nur dann befreit werden, wenn er in einem andern Hauptfach mindestens „Gut“ erhielt. Ueber Befreiung oder Nichtbefreiung hat nicht der einzelne Lehrer, sondern die Gesamtheit der Lehrer der Klasse unter dem Vorsitz des Direktors zu entscheiden. Letzterer hat über die einheitliche Handhabung der Befreiungsbestimmungen zu wachen.

Um die Eltern auf bedeutliche Lücken in den Leistungen ihrer Kinder hinzuweisen, stehen am Ende der Zeugnisse entsprechende Bemerkungen. Auch diese sind nicht dem Schreiben des Klassenlehrers überlassen, sondern werden in der Regel in der Konferenz festgelegt. Wo es der Schule erforderlich erscheint, macht sie die Eltern auch noch einmal durch sogenannte „Zwischenzeugnisse“ auf geringe Leistungen ihrer Kinder aufmerksam. Diese Benachrichtigungen erscheinen in der Regel im Sommer vor den großen Ferien, im Winter im Februar.

Man sieht, an Ermahnungen und Warnungen lassen es die Schulen gewiß nicht fehlen. Wer sie beachtet und sich in den amtlichen Sprechstunden der Lehrer berätigen hat, wird in vielen Fällen Mittel finden, ein Zurückbleiben seines Kindes zu vermeiden.

### Königliches Theater.

Wiesbaden, 18. Januar. Neu einstudiert: „Die Stützen der Gesellschaft“. Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Dieses, der zweiten Periode von Ibsens größtem Dramatiker entstammende soziale Stück, 1877 entstanden, gehört zu den Meisterleistungen der dramatischen Dichtung. Es läßt somit auch im Residenztheater, besonders während des Jahresplans, eine starke Anziehungskraft aus. Denn die sozialen Gebrechen mit scharfem Auge von Ibsen geschildert; die moralischen Stützen der Gesellschaft dieser kleinen norwegischen Küstenstadt machen sich im Unicum fühlbar. Man versteht diese Aufdeckung vor den lieben Nachbarn, der „Gesellschaft“ ängstlich bewahrter Schanden als eine Notwendigkeit, versteht sie ebenso am Arno, wie an der Wolga. Oben ist mit dieser zweiten Periode seines Schaffens einer der größten internationalen Dramatiker geworden.

Entgegen der Aufführung im Residenztheater gab das Königliche Theater das Stück nach der Uebersetzung der großen Gesamtausgabe von Ibsens Werken. Dadurch wurde an und für sich schon ein interessanter Vergleich der beiden verschiedenen deutschen Bearbeitungen möglich, neben der Abwägung der Befreiung in den beiden Theatern. Daß eine Ibsenpielerin im Königl. Theater zur Zeit nicht ist, wissen wir ja leider. Frau Renier ist immer noch nicht ersetzt. Aber es gelang Frau Baghammer als Dina auf die Höhe Ibsen'scher Frauengestalten so feste individuelle Schlagschläge zu werfen. Man würde, wenn „Kora“ herauskäme, mit Interesse der Verkörperung dieser prominenten Ibsenfigur, die Frau Baghammer zu liegen scheint, entgegensehen. Nicht das gleiche Lob kann man Fräulein Eichelshelm als Dina spenden. Bei allen Vorzügen ihrer großen Darstellungsfähigkeit für Ibsen ist — das kann ja im allgemeinen nur ein Vorzug sein — Fräulein Eichelshelm von zu gesunder, berber Kraft. Aber die Dina besteht eben aus der Mischung von maskuliner Stärke und femininer Weichheit im Gemüt, kein Mannweib, beliebt nicht. Als solches, analog der Meisterleistung des Fräulein Eichelshelm in den „ärztlichen Vermächtnis“, auf die hinaus sie ihre Dina spielte. Herr Evert, der moderne Schauspieler, kam wieder mit seinem Konjul Bernid seiner Individualität und seiner Nachbegabung entgegen und schuf so eine sehr ansprechende, nachhaltig wirkende Leistung, die mit lebhaftem Beifall des — außer den Abonementen waren nicht viel Zuschauer da — nicht sehr gut besetzten Hauses quittiert wurde. Auch Herr Schab gab dem Johannes charakteristisches Maß, wie Herr Legal — der die Spielleitung mit großer Sorgfalt und kontinuierlicher Rückmeldung in die Entstehungszeit des Stückes, führte — seinen Adhunkt Rörund treffend zeichnete. Herr Hermann gab den Hilmar eine Nuance zu karikiert, hatte indessen offensichtlich viel Fleiß auf diese Ausgestaltung und zielbewusste Wache verwendet. Fräulein Gaud fand in der Martha die ihr zukommende sentimentale Entfaltungsfähigkeit; Herr Lehmann in dem Schiffbauernmeister Lüne Gelegenheit zu seinen prächtig-fernen Altentypen mit unübertrefflicher Wache. Frau Doppelbauer spielte die taubensinnige, ihren Gatten, der es nicht verdient, lächerlich überfordernde Betty mit Gefühl. Herr Jollin war als Kummel plausibel; Herr Rodius als Herr hervorretend; Fräulein Schrötter sah hübsch als Dina in der Jugendperiode und im Matrosenloft aus. Die drei Kischhofen Frau Kummel (Frau Engelmann), Frau Heit (Fräulein Carlsen), Frau Lange (Fräulein Koller) waren sehr charakteristisch und hatten Heiterkeitserfolg. Die Ausstattung, neu, denn das Stück ist sehr lange nicht gegeben worden, war den Verhältnissen Bernids, des reichen Mannes der Stadt, würdig; Remotivität der Ausstattung auf den Garten war hübsch. —

Wiesbaden. Kurhaus. Im gestrigen Gyllis-Konzert sollte anfänglich die Dresdener Kammerfängerin Frau Coe Wolcke von der Osten als Solistin mitwirken. Sie hatte aber abgelehnt (sogar zum zweiten Male), als Ersatz war Frau Hermine Wolke, die bekannte Münchener Hofopern- und Kammerfängerin (früher am Wiesbadener Hoftheater) gewonnen. Leider traf auch aus München eine Ablage ein. Es gelang in letzter Stunde, Fräulein Margarethe Siems, Königl. Hofopern- und Kammerfängerin in Dresden (Soprano) als Solistin zu gewinnen. Die Dame konnte erst einige Stunden vor Konzertbeginn in Wiesbaden, nach 10stündiger Eisenbahnfahrt, eintreffen. Natürlich mußte vorher noch die Probe der Sängerin mit Orchester und Klavierbegleitung stattfinden, sodas sich die Solistinnen für die zahlreichen Konzertbesucher erst gegen 7 Uhr öffnete. Das Bewahren über die Ablage der Frau Wolke war allgemein sehr groß, die berühmte Sängerin ist in Wiesbaden stets ein gern gesehener Gast. Fräulein Siems, die an der Dresdener Hofoper einen guten Ruf genießt, vermochte nicht sofort, sich in die Gunst der Zuhörer einzufügen; es gelang ihr mehr die Wiedererträge, als die Arie aus „Traviata“, ihre Koloratur erschien uns etwas gezwungen, auch ist ihr Organ in der Höhe weniger blendend als in der Mittellage. — Das Kurorchester unter Schürichs Leitung stand auf besonders

glänzender Höhe bei dem erstmaligen Vortrag des Richard Strauß'schen Festliches Jubiläum für großes Orchester und Orgel. Das für Wiesbaden aus West (sind eine gründliche Wieder- gabe und erzielte mächtigen Beifall.

Königliche Schauspieler. Es ist in letzter Zeit sehr oft vorgekommen, daß Abonementen des Königlichen Theaters ihre Abonementkarten vergessen hatten. Die Intendantur nimmt daher bei der Abonementaufgabe, auf § 10 des Abonements-Bestimmungen hinzuweisen, wonach der Eintritt in das Königliche Theater nur gegen Vorzeigung der Abonementkarte gestattet ist, und richtet an die Abonementen die Bitte, die Bestimmung zutreffend zu beachten. Andernfalls würde sich die Intendantur gezwungen sehen, diese Vorkehrung solchen Abonementen gegenüber, die hiergegen mehrfach verstoßen, zur Anwendung zu bringen.

Herr Bohner, der bekanntlich nach Beendigung seines hiesigen Engagements aus dem Verbande der hiesigen Königl. Bühne ausgeschieden, ist nach Berliner Meldungen von 1917 ab an die Königl. Oper in Berlin verpflichtet worden.

Die Nachricht, daß Verhandlungen zwischen dem Kurhauspächter Ruche wegen Uebernahme des Pausenlothschens schweben, in dem Herr Ruche ein größtenteils vergünstigtes Lot einrichten wolle, wird als unzutreffend bezeichnet. Die letztgültige Führung des Kurhausreparaturaus nimmt Herr Ruche demnach in Anspruch, daß er von der Uebernahme eines weiteren Uebernehmens absehen muß.

Ein sehr trauriger Fall von freiwilligem Scheitern aus dem Leben ist im Städtischen Krankenhaus vorgekommen. Das dort als Erbin der Kuten-Kreuzwiesens von ihrer Ausbildung mit der Krankenpflege betraute Würtiger Fräulein L. Tochter einer hochangesehenen Wiesener Familie, wurde gestern morgen tot in ihrem Bette aufgefunden. Es liegt Leichensorgverpflichtung vor. Wie wir hören, haben die hiesigen Eltern die Leiche nach Rindeln überführen lassen. Ueber die für diesen Schritt des Wädchens vorliegenden Gründe ist nichts bekannt.

Der „Admiral“ unserer Kurhausflotte, der bekannte Wassermeister Schulz, ist gestern gestorben.

Am Freitag wurde hier ein Mann in dem Augenblick festgenommen, als er neue goldene Uhrketten als Schmuckstück verkaufen wollte. Es handelt sich um den 62 Jahre alten angeleglichen Kaufmann Andreas Schürer aus Hammersheim bei Wiesbaden. Bei seiner Festnahme trug er goldene Uhrketten, deren Herkunft noch nicht zu ermitteln war, die aber höchstwahrscheinlich gestohlen sind, am Körper verstaubt. Er ist, wie als festgesetzt angesehen werden kann, an Einbruchsdiebstählen in Mainz und Darmstadt beteiligt. Von Karlsruhe aus wird er festlich verfolgt.

Schwurgericht. Die Verhandlung gegen den früheren Wegger, jetzigen Bauunternehmer Karl Adam Dörner aus Wiesbaden wegen verurteilter Brandstiftung dauerte am Freitag bis 10 Uhr abends. In letzter Stunde legte Dörner auf Jureben seines Verteidigers ein gutes Geständnis ab. Die Geschworenen billigten ihm mildernde Umstände zu und verurteilten ihn zu 3 Monaten Gefängnis abzüglich 2 Monate für die frühere Unteruchungshaft. — Heute verhandelte das Schwurgericht in seiner Schlussung 2 Anklagen wegen Meineids und wegen Rinnsvergehen. Bei der ersten Sache handelt es sich um den Schloffer Wilh. Schöfer aus Schwanheim, der am 28. Oktober v. J. in einer Alimentationsangelegenheit vor dem Amtsgericht in Höchst geladen war und dort einem Wädchen ein ungünstiges Zeugnis mit einem Eide bezeugte. Das Gericht gelangte zu einem Freispruch.

Schießerei. Der Hafen, ebenso die Kribben und die überschwemmten Wiesen, die zugefroren sind, wurden zum Schießschießplatz freigegeben.

Sonnenstein. In der Rheinebene ist durch das zurzeit bestehende Hochwasser und die Kälte eine Eisbahn entstanden. Sie zieht sich zwischen der Grünau und der Chauvee vom Martobrannen bis nach Hattenheim.

Frankfurt. Eine hiesige Dame hat einem Wädchen aus Würde, das lange Jahre bei ihr gelebt hatte, ein Kapital von 25 000 Mk. testamentarisch vermacht.

Darmstadt. Die Strafkammer verurteilte den 59jährigen Bürgermeister im Nebenamt Ludwig Kohl von Heppenheim an der Bergstraße wegen fortgesetzten Betrugens der Untreue und sechs Fällen des Betrugs im Amt zu drei Jahren Gefängnis abzüglich zwei Monate und zwei Wochen Unteruchungshaft. Die Unteruchungen datieren zu einem Teil noch aus der Zeit, als Kohl noch nicht Bürgermeister war. Er hat diese Unteruchungen als Richter der Bezirksgericht begeben. In seiner Eigenschaft als Bürgermeister unterließ er von der Hehligen Galtung 25 000 Mark.

## Neueste Nachrichten.

### Depeschen-Dienst.

der Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureau.

Paris, 17. Januar. In Südfrankreich sind infolge des starken Schneefalles zahlreiche Verkehrsstörungen eingetreten. Nach einer Meldung aus Montpellier soll der Schneeeis von Bordeaux nach Tulle in einem Tunnel festgeblieben und die Lage der Reisenden kritisch sein.

Kapstadt. Die aus allen Landesteilen eingegangenen Meldungen belagen, daß überall Ordnung herrscht und die Ausführenden die Arbeit wieder aufnehmen.

Der Mörder auf Befehl. In der Wohnung des Artilleriehauptmanns Hausmann wurde dieser von dem Oberleutnant Jäger erschossen. Er rief darauf seinen Burken ins Zimmer, brühte ihm einen Revolver mit dem Befehl in die Hand, den Oberleutnant niederzuschießen, was der Burke auch tat. Der Betroffene war sofort tot. Der Hauptmann und der Burke wurden verhaftet.

Notiz eines Totschlags. Paris, 17. Januar. Großes Aufsehen erregt in hiesigen Anwaltskreisen die Schreckensstat des bekannten Pariser Rechtsanwalts Dr. Roslet, der in der kleinen Stadt Bar-sur-Seine, wo er sich aufhielt, plötzlich einen Totschlagsanfall bekam. Im Streit mit seinem Hotelwirt ließ er diesen nieder. Auch die zu Hilfe eilenden Polizeisten wurden von Dr. Roslet mit Revolvern empfangen. Doch wurde keiner der Beamten verletzt. Nur mit Mühe gelang es, den Totenden zu überwinden und ins Irrenhaus zu bringen.

Der wahre Umfang der Vulkankatastrophe in Japan. London, 17. Januar. Wie die „Times“ aus Tokio melden, sind die Berichte über die Katastrophe von Sagurachima in unerhöhter Weise übertrieben worden. Die japanische Regierung hat festgestellt, daß insgesamt in Sagurachima nur 10 Personen umgekommen und 17 verwundet worden sind, und nicht 70 000 wie ursprünglich gemeldet wurde. Weiter sind auch nur 65 Häuser eingestürzt und nicht 85 000. Weiter 126 wurden beschädigt. Auf der Insel Sagurachima beträgt die Zahl der Todesopfer nur 200. Die letzten Berichte der europäischen Korrespondenten haben in Tokio das allerschrecklichste Aufsehen hervorgerufen.

Gericht. London, 17. Januar. Auf der Vulkaninsel Sagurachima sind 33 Personen noch lebend aufgefunden worden. Sie lagen eng

aneinander gedrückt in einer Felsenhöhle. Die Matrosen der zur Hilfeleistung eingetroffenen Kreuzschiffe waren in riesiger Zahl durch die Kassen, um die Höhe zu erreichen.

### Letzte telephonische Meldungen.

Wiesbaden, 17. Januar. Gestern abend stieß bei Brothgerau ein Automobil mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Kraftwagen, in dem sich außer dem Chauffeur der Vorleser des Betriebsbüros der Landeszentrale Mainz, Ingenieur J. Schlot, befand, wurde umgeworfen. Schlot erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

Strasbourg, 17. Januar. Die „Straßb. Post“ meldet: Auf fortgeschrittliche Anregung ist eine Interpellation betr. die Zuhörer Vorgänge in der ersten Kammer eingebracht worden, die am Montag nachmittag zur Verhandlung kommen soll. Der Wortlaut ist folgender: „Was geschieht bei Herrn Statthalter zu tun, um dem Umstände die Sicherheit zu verschaffen, daß sich die Urheber der mörderischen Kommandogewalt in Elsch-Verhörungen in Zukunft innerhalb ihrer Befugnisse halten?“

### Zum Ostmordprozess Karl Bopf.

Frankfurt, 17. Januar. Der heutige Verhandlungstag begann mit der Formulierung der Schuldfragen. In den Anklagen wegen des Todes von Hopfs Vater, Hopfs unehelichem Kinde, dem Kinde aus zweiter Ehe und Hopfs Mutter lauten die Schuldfragen auf Mord oder Mordversuch, gegenüber seiner ersten Frau auf Mord oder Mordversuch oder auf Beibringung von Giften, durch die der Tod der betreffenden Personen herbeigeführt worden ist (§ 220). Nur auf Mordversuch lauten die Schuldfragen von Hopfs zweiter und dritter Frau.

### Brickshaus der Bekleidung.

Abonn. R. Wenn Sie die Schlüssel der Wohnung am 20. abgegeben haben, so liegt unterm Erhängen darin Ihr Einverständnis damit, daß der Hausherr mit der Wiederherstellung schon zu dieser Zeit beginnen konnte, sobald Sie also zu keinem Abzug verpflichtet sind. Ob Sie sich das, was Sie in der Wohnung haben machen lassen, versehen lassen können, kommt ganz auf die Einlage an, die wir aus Ihren Zeilen nicht erfahren können. Bitte befragen Sie die hiesige öffentliche Anstaltsstelle.

### Oeffentlicher Wetterdienst.

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 17. Januar bis zum nächsten Abend:  
Jämlich heiter und trocken, Frost, stille Winde.

### Rheinstromstand.

Diebrich: Mittags 2.80 Rtr. — 0.41 Rtr.

### Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.  
Beröffentlichung eines Gemähl einer event. Änderung der Vorstellung.  
Samstag, 17. Januar, 7 Uhr, Ab. D. Der Rosenkavalier.  
Abend 10 Uhr.  
Sonntag, 18. Januar, 7 Uhr, Ab. A. Cberon.  
Montag, 19. Januar, 7 Uhr, Ab. B. Die Zauber der Gesellschaft.  
Residenztheater in Wiesbaden.  
Samstag, 17. Januar, 7 Uhr, Schmeißer Wädel. Neuheit!  
Sonntag, 18. Januar, nachm. 4 1/2 Uhr, Die acht nach Kogersberg.  
Abend 7 Uhr, Schmeißer Wädel.  
Montag, 19. Januar, 7 Uhr, Die königliche Hölle.  
Kurtheater in Wiesbaden.  
Samstag, 17. Januar, 8 Uhr, Ein fabelhaft Leben.  
Sonntag, 18. Januar, nachm. 4 Uhr, Ein fabelhaft Leben.  
Seine Geliebte.  
Montag, 19. Januar, 8 Uhr, Seine Geliebte.  
Dienstag, 20. Januar, 8 Uhr, Seine Geliebte.  
Mittwoch, 21. Januar, 8 Uhr, Ein fabelhaft Leben.  
Donnerstag, 22. Januar, 8 Uhr, Seine Geliebte.  
Freitag, 23. Januar, 8 Uhr, Seine Geliebte.  
Kurtheater in Wiesbaden.  
Sonntag, 18. Januar, 11 1/2 Uhr im Abonnement im großen Saal: Opern-Winter. 4 Uhr im Abonnement im großen Saal: Symphonie-Konzert. 8 Uhr: Abonement-Konzert des Kurorchesters.  
Montag, 19. Januar: 4 und 8 Uhr: Abonement-Konzert des Kurorchesters.  
Kaiserliche Hoftheater.  
Samstag, 17. Januar, 7 1/2 Uhr, 777: 10.  
Sonntag, 18. Januar, 5 Uhr, Der Hölle.  
Montag, 19. Januar, 7 Uhr, Die Geisha.  
Dienstag, 20. Januar, 7 Uhr, Genouevve.  
Mittwoch, 21. Januar, 7 Uhr, Symphonie-Konzert.  
Donnerstag, 22. Januar, 7 Uhr, Die Geisha und Strabella.  
Freitag, 23. Januar, 7 Uhr, Zumbäcker.  
Samstag, 24. Januar, 7 Uhr, Wädel.  
Sonntag, 25. Januar, 5 Uhr, Der Hölle.

### Geschäftlicher Reklameteil

Der Unterschied zwischen Mals und Werks ist nur sehr wenig den Menschen bekannt. Viele wissen nicht, daß Mals gefälschte Werke ist oder glauben, das Reinen der Werke sei von geringer Bedeutung. Mals ist aber nicht nur viel wertvoller als Werke, sondern enthält auch Nährstoffe, die dem menschlichen Körper erst durch das Mälungsverfahren zugeführt werden können. Außerdem kann nur gute Werke zum Reinen gebraucht werden. Mals ist sich als scheidet Werke also gar nicht verdienen. Wer 3 2. Werksstoffe als Mälungsstoffe verkauft, macht sich strafbar. Der Unterschied ist allerdings für die Hausfrau schwer zu erkennen. Deshalb wird man bei sofe ausgewogenem Mälungsstoffe immer verpflichtet sein müssen, abgesehen von der leicht möglichen Verunreinigung. Aus diesen Gründen wird bei der größten Mälungsstoffe-Fabrik der Welt hergestellte echte Kathreiners Mälungsstoffe in geschlossenen Paketen verkauft, die man sofort an der Schuhmarke, dem Sneypp-Bild erkennt.

### Amliche Bekanntmachungen der Stadt Diebrich

Str.: Militär-Reklamationen.

Nach § 82, Ziffer 1, der Wehrordnung können Militärpflichtige in Berücksichtigung bürgerlicher Verbindungen auf Ansuchen (Reklamation) vom aktiven Militärdienst zurückgestellt werden. Kommen aus einer Familie 2 Söhne gleichzeitig zur Wehrung oder dient der ältere Sohn bei der aktiven Truppe zur Zeit

Salit als Einreihemittel

Rheumatische Schmerzen, Reiben, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1.30.

Marfoten der  
in frielich durch

Wohlgewehr ein  
Kraftwagen, in  
Betriebszustand  
befand, würt-  
tungen, daß er

nebet: Auf fort-  
a Saberner Vor-  
die am Montag  
Wortlaut ist fol-  
um dem Inhalte  
der mündlichen  
innerhalb ihrer

Verhandlungstag  
In den Kin-  
unehelichen  
lutter lauten die  
der seiner ersten  
eibringung von  
en herbeigeführt  
die Schuldfragen

ung am 20. ab-  
der Einverständ-  
teilung iden zu  
ihrem Abzug be-  
Wohnung haben  
auf die Eam-  
nen. Die erste

nt.

Reit vom Abent

Winde.

Dir.

Änderung der  
anzahl.

der Gefährlichk.

Reubelt  
und Lagerstätt:

abends 8 Uhr.

ent im großen  
ent im großen  
emendieren

16 - Sonntag bei

Strabellen.

teil

ur sehr wenigen  
gefelmte Gerichte  
geringer Beden-  
Gerichte, sondern  
deper erst durch  
nen. Außerher  
den. Die 1. 2.  
en. Der 3. 2.  
Kroftor. Der  
er zu ersten  
stheie immer vor-  
glichen Verur-  
größten Verur-  
merna Maßstabe  
lofort an der

ngen

en Militärpflicht  
e auf Ansuchen  
estallt werden.  
nichtig zur Multi-  
Gruppe zur Zeit

Können diese nicht gleichzeitig dienen, so ist rechtzeitig die  
Aufhebung des jüngeren Beschlusses in Antrag zu stellen.  
Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß sämtliche Refle-  
sions-Entwürfe sofort gestellt werden müssen und weisen aus-  
drücklich darauf hin, daß nicht erst das Ergebnis der Prüfung  
wartet und alsdann die Reflektionen vorgebracht werden kann-  
en. Die Reflektionen eingehende Reflektionen-Entwürfe müssen als  
bald als möglich zurückschicken werden.  
Entwürfe sind mündlich im Polizei-Sekretariat (Zimmer 16  
Rathhauses, parterre) während der Vormittagsdienststunden  
höchstens den 1. Februar d. Js. zu stellen.  
Schriftlicher Eingaben bedarf es nicht.  
Wiesbaden, den 16. Januar 1914.  
Der Magistrat. Vogt.

**Benachrichtigung**  
Erhebung der Stadt-, Gemeinde- u. Kirchen-Steuern  
sowie Kantalschulden pro 1. Quartal 1914.  
Die Erhebung der 4. Rate Stadt- u. Gemeinde-Steuern (Januar-  
rate und Märzrate), sowie der Kirchensteuer pro 1914 ist An-  
berufbar durch die Kirchensteuer-Verwaltung, welche am  
19. Januar ab 10 Uhr morgens durch die hiesige  
Kassendirektion, Stadtkasse, Zimmer Nr. 8, nach  
dem Geschäftsverteilungsbuch der Steuer-  
Verwaltung, sowie nach den Anhangsbüchern der Steuer-  
Verwaltung, die auf dem Steueramt angehängt sind, erfolgt.  
A B C am 19. D Januar  
D E F am 21. E Januar  
G H I am 23. F Januar  
J K L am 25. G Januar  
M N O am 27. H Januar  
P Q R am 29. I Januar  
S T U V W am 31. J Januar  
X Y Z am 1. Februar  
außerhalb des Stadtgebietes (Waldstraße) am 1. Februar.  
Der gleichen Zeit und in der oben erwähnten Weise erfolgt auch die  
Erhebung der 4. Rate Kantalschulden pro 1914 auf Gebäu-  
de, Grundbesitz, Erbschaft, Zimmer u.  
Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorer-  
wähnten Bescheide beantragen, nur dann ist schnelle Beförderung  
möglich.  
Die Abh. besonders die Vermög., sind genau abzuwägen, da  
sowohl an der Höhe der Steuern als auch an der Höhe der  
Erhebung der 4. Rate beginnt am 15. Februar, da bereits  
am 15. desselben Monats das ganze Steuerbuchverfahren  
schließt sein muß.  
Die Steuerzahler sind verpflichtet, sobald die Wohnung  
und die Vermögensgegenstände mit der Abführung  
zu beantragen sind.  
Wiesbaden, den 17. Januar 1914.  
Abteilung Rechnungswesen und Kassenwesen.  
Rube

**Arbeitsnachweisliche Diebstahl a. d. H.**  
Diebstahl, Zimmer 10 vermisst Stellen legaler Art.  
Wohnung: Born. von 8-12 1/2 Uhr und nach von 3-4 Uhr.  
Wohnung: 1 laubere Junge zum Mitbringen: Arbeit  
Wohnung: 1 Mannmädchen, 1 Tapezierer (Polsterer).

**Andere amtliche Anzeigen**  
Im 20. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr wird  
im Rathaus in Schierheim, der Rdr. 2. Gem. Gemein-  
schaft, ein 44 qm groß, 1000 Mark wert, wangen-  
schweigend.  
Wiesbaden, den 10. Januar 1914.  
Rathliches Amtsgericht West. 9.

**Nichtamtliche Anzeigen**

**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die  
traurige Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Frau,  
unsere unvergessliche Mutter, Schwägerin und Tante  
**Frau Katharina Bremer**  
geb. Wisler  
gestern Abend nach langem, schwerem Leiden im  
62. Lebensjahre sanft entschlafen ist.  
Dies sagt mit der Bitte um stille Teilnahme  
tiefbetrübt an  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Konrad Bremer u. Kind.**  
Bieblich a. Rh., den 17. Januar 1914.  
Wiesbadener Str. 80.  
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr  
von der Leichenhalle des hies. Friedhofes aus statt.

**Der billigste Inventur-Ausverkauf**  
hat den besten Erfolg!

**Schuhwaren teilweise bis unter die Hälfte**

der früheren Verkaufspreise im  
**Inventur-Ausverkauf.**  
Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel

Niemand versäume diese günstigste Kauf-Gelegenheit des ganzen Jahres.

Verkauf solange Vorrat.

**Schuhhaus Sandel Wiesbaden**  
22 Marktstraße 22

**Wohnung-Verkauf**  
Wine kleine  
**Parfaden-Wohnung**  
zu vermieten  
Friedrichstraße 8. bei Radu.

**Wohnung**  
im Hinterhaus zu vermieten  
Rheinstraße 8.  
**Schöne kleine Wohnung**  
mit Was., Kachelofen u. Herd,  
neubearbeitet, sofort zu ver-  
mieten. Näb. bei Platz & Co.  
Hörsbader Straße 64, im  
Hinterhaus im Hofe 188

**1-Zimmerwohnungen**  
**Wolfsgrube 15**  
im Vorderhaus  
1 Zimmer u. Küche mit Zubehör  
im Hinterhaus  
2 Zimmer u. Küche mit Zubehör  
zu vermieten  
Näb. im 1. Stod. 184

**1 Zimmer und Küche**  
zum 1. März zu verm.  
Näb. Karmeliterstr. 17.

**Schöne 1-Zimmerwohnung**  
sofort zu vermieten  
Näb. Frankfurt Straße 29, 1.

**Eine schöne Wohnung**  
Stube, Küche und Ankleide-  
Kammer, parterre, an siere  
Wiese zum 15. Februar zu verm.  
Friedrichstraße 29.

**Zimmer mit Koch 12 1/2 pro**  
Woche  
Rheinstraße 10. 167

**Schönes**  
**Zimmer und Küche**  
zu vermieten  
Hörsbader Straße 64.

**2-Zimmerwohnungen**  
**2-Zimmerwohnung**  
sofort zu vermieten  
Friedrichstraße 10.

**2 Zimmer und Küche**  
zu verm. Sternstraße 4. 46

**2-Zimmerwohnung**  
sofort zu vermieten.  
Friedrichstraße 9, 2.  
zu verm. Sternstraße 4, 1

**3-Zimmerwohnungen**  
**Schöne ruhige**  
**3-Zimmerwohnung**  
(Kronleite) in bestem Hause  
zum 1. April zu vermieten  
Näb. Sternstraße 78.

**Drei Zimmerwohnungen**  
zum 1. April eine  
**möbl. 4-Zimmerwohnung**  
in schöner ruhiger Lage ganz  
oder geteilt zu vermieten.  
Näb. Stern in der G. Schierheim  
die 8. Sternstr. 204

**Kaiserstraße 8. 2. Etage**  
in schön, moderne 4 Zimmer  
wohnung mit elektr. Licht u.  
Bad zum 1. April zu vermieten  
Haltehalle der Rhein-Strassen-  
bahn am Hause. 174  
Näb. bei Schierheim. A. 1. Str. 1

**Eine Wohnung**  
mit 4 Zimmern u. Balkon und  
eine Wohnung mit 3 Zimmern,  
u. oder auch auf den  
Hinterhaus zum 1. April zu vermieten.  
Geh. Freitag u. an Freitag 17.  
Frankfurt a. M. oder Stein-  
straße 17. Bieblich 180

**Wohnung-Verkauf**  
Wine kleine  
**Parfaden-Wohnung**  
zu vermieten  
Friedrichstraße 8. bei Radu.

**Wohnung**  
im Hinterhaus zu vermieten  
Rheinstraße 8.  
**Schöne kleine Wohnung**  
mit Was., Kachelofen u. Herd,  
neubearbeitet, sofort zu ver-  
mieten. Näb. bei Platz & Co.  
Hörsbader Straße 64, im  
Hinterhaus im Hofe 188

**1-Zimmerwohnungen**  
**Wolfsgrube 15**  
im Vorderhaus  
1 Zimmer u. Küche mit Zubehör  
im Hinterhaus  
2 Zimmer u. Küche mit Zubehör  
zu vermieten  
Näb. im 1. Stod. 184

**1 Zimmer und Küche**  
zum 1. März zu verm.  
Näb. Karmeliterstr. 17.

**Schöne 1-Zimmerwohnung**  
sofort zu vermieten  
Näb. Frankfurt Straße 29, 1.

**Eine schöne Wohnung**  
Stube, Küche und Ankleide-  
Kammer, parterre, an siere  
Wiese zum 15. Februar zu verm.  
Friedrichstraße 29.

**Zimmer mit Koch 12 1/2 pro**  
Woche  
Rheinstraße 10. 167

**Schönes**  
**Zimmer und Küche**  
zu vermieten  
Hörsbader Straße 64.

**2-Zimmerwohnungen**  
**2-Zimmerwohnung**  
sofort zu vermieten  
Friedrichstraße 10.

**2 Zimmer und Küche**  
zu verm. Sternstraße 4. 46

**2-Zimmerwohnung**  
sofort zu vermieten.  
Friedrichstraße 9, 2.  
zu verm. Sternstraße 4, 1

**3-Zimmerwohnungen**  
**Schöne ruhige**  
**3-Zimmerwohnung**  
(Kronleite) in bestem Hause  
zum 1. April zu vermieten  
Näb. Sternstraße 78.

**Drei Zimmerwohnungen**  
zum 1. April eine  
**möbl. 4-Zimmerwohnung**  
in schöner ruhiger Lage ganz  
oder geteilt zu vermieten.  
Näb. Stern in der G. Schierheim  
die 8. Sternstr. 204

**Eine Wohnung**  
mit 4 Zimmern u. Balkon und  
eine Wohnung mit 3 Zimmern,  
u. oder auch auf den  
Hinterhaus zum 1. April zu vermieten.  
Geh. Freitag u. an Freitag 17.  
Frankfurt a. M. oder Stein-  
straße 17. Bieblich 180

**Kaiserstraße 8. 2. Etage**  
in schön, moderne 4 Zimmer  
wohnung mit elektr. Licht u.  
Bad zum 1. April zu vermieten  
Haltehalle der Rhein-Strassen-  
bahn am Hause. 174  
Näb. bei Schierheim. A. 1. Str. 1

**Sicco's Patent-Kronen-Haematogen**  
ist ein hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel, ärztlich erprobt und empfohlen bei Blutmangel, Skrofulose, engl. Krankheit, Appetitlosigkeit und Schwächerzuständen.  
Wohlschmeckend, haltbar und billig.  
1 Fl. = 2.- M. 3 Fl. = 5.25 M.  
Fabrikant: Chem. Fabrik Sicco A.-G., Berlin

**Liebig's Fleisch-Extrakt**  
Schlecht ist, wer ohne ihn ist.  
In unseren Gerichten, Fleisch, mechanischen Werk-  
stücke und Schloßerei werden von Frühjahr an wiederum  
**Lehrlinge**  
eingestellt. Fewer-ber wollen sich frühzeitig an uns  
wenden, da nur eine beschränkte Anzahl aufgenommen  
werden kann.  
A. Bieblich, G. m. b. H., Bieblich.  
180

**3-teilige Sparrmatratze**  
mit Oberbett billig zu verkaufen  
200 Weinstraße 20, 2  
**Berichtlittische** (ausblüht)  
Näb. Weichstraße.

**Achtung!**  
**Billige Möbel.**  
Ein komplettes Doppelbett  
40 Mt., 1 großer polierter  
Trumeau-Spiegel 35 Mt.,  
1 Schallplatte 18 Mt.,  
1 geschliff. Rücken-Anrichte  
12 Mt., 1 eiserne Bett mit  
Sprungrahmen 10 Mt.  
**Sperrbeimstr. 7b.**

**Berichtlittische**  
Nacht u. weisse  
Bunter, Gerste, wolle  
aus erlief. H. H. H. H.  
Kuechbar 478 Dell.  
Ration gratis. Wiedervert. gef.

**PATENT-RO**  
CONRAD  
KOCHLING  
Ins. Mitglied des deutschen  
Schutzverband f. Geist. Eigent.  
prüft Erfind. kostenfrei, reell  
u. sachgemäß ff. Referenzen.  
Ausfuhr. Broschüre kostenlos.  
Mainz, Bahnhofstrasse 8.  
Telefon 3754.

**Degorgeur**  
nicht über 2 Jahre alt,  
beim es um eine dauernde  
Stellung zu tun ist.  
**gesucht.**  
Angebote mit Angabe der  
bisherigen Arbeit in die  
neue Kasse zu bringen  
erhalten um 5.44 an  
Herrn u. G. H. H. H.  
Frankfurt a. M.

**Mädchen**  
für Küche und Haus, das schon  
in besserem Hause war. 5007  
Näb. in der G. Schierheim  
die 8. Sternstr. 204

**Junger Mädchen**  
für Hausarbeit gesucht  
Johannstraße 4, 2. r.  
Christine, Berlin

**Monatmädchen o. Frau**  
sofort gesucht.  
Näb. Sperrbeimstr. 3. 203

**Ku- und Verkäufe**  
**Ein Schlitten**  
A. Bieblich (amerikan.)  
Fabrikat für 2 ob 3 Personen  
sowie eine eiserne Bettstelle  
mit dreiteiliger Matratze billig  
zu verkaufen. Zu erfragen  
Wiesbadener Straße 102.



